



Bettina Hagedorn
Mitglied des Deutschen Bundestages

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

☎ (030) 227 – 73 832

📠 (030) 227 – 76 920

✉ bettina.hagedorn@bundestag.de

Pressemitteilung

Berlin, 11.11.08

Eutiner Wilhelm Dittmann auch Thema bei Ausstellung im Reichstag zum 90. Jahrestag der Novemberrevolution

An den geschichtsträchtigsten Tag der Deutschen - den 9. November – erinnerte die SPD-Bundestagsabgeordnete Bettina Hagedorn zusammen mit der Friedrich-Ebert-Stiftung und dem Referenten Prof. Jörg Wollenberg zwei Tage zuvor in der Eutiner Kreisbibliothek in einer mit fast 70 historisch interessierten Gästen gut besuchten Veranstaltung. Im Mittelpunkt stand die führende Rolle des Eutiner Sozialdemokraten Wilhelm Dittmann am Ende der Monarchie in Deutschland - bei der Novemberrevolution 1918, die sich am 9. November zum 90. Mal jährte. Damals rief der Sozialdemokrat Philipp Scheidemann vom Balkon des Reichstagsgebäudes in Berlin die Republik aus – an diesen Beginn der revolutionären Ereignisse in Deutschland und ihre führenden Köpfe, an die Anfänge der Weimarer Republik und die damit verbundenen Grundlagen für einen modernen Sozialstaat erinnerte am 9. November auch eine Ausstellung im Berliner Reichstag, die von Frank-Walter Steinmeier, Franz Müntefering und Peter Struck eröffnet wurde. Mit dabei waren auch zwei Ostholsteiner: als Gast die SPD-Bundestagsabgeordnete und als historisch

bedeutsame Figur der Eutiner Wilhelm Dittmann – seit 1894 Sozialdemokrat, seit 1912 Reichstagsabgeordneter, 1920-1925 Vizepräsident des deutschen Reichstags, seit 1922 Vorstand der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei Deutschlands und während der ersten Wochen der Novemberrevolution eines von sechs Mitgliedern im „Rat der Volksbeauftragten“ - quasi die Regierung während dieser bewegten Zeit, der Geburtsstunde der 1. Republik auf deutschem Boden. Es folgte die erste demokratische Verfassung, die zentrale Rechte für die Menschen und jahrzehntelange Forderungen der Sozialdemokraten begründete: das allgemeine Wahlrecht und damit auch erstmalig das Wahlrecht für Frauen wurde ebenso wie der Acht-Stunden-Tag verankert.

Nach der Machtergreifung Hitlers 1933 stand Wilhelm Dittmann als „Novemberebrecher“ auf der Todesliste der Nazis und musste ins Exil in die Schweiz flüchten. Er starb mit 80 Jahren 1954 in Bonn, nachdem er erst 1951 nach Deutschland zurückgekehrt war. Über die Rolle dieses bedeutsamen Sozialdemokraten aus Ostholstein kam Bettina Hagedorn (SPD) am Rande der Ausstellung mit Außenminister Frank-Walter Steinmeier ins Gespräch – wie die Fotos dokumentieren.

Im Email-Anhang finden Sie ein Foto zur freien Verwendung:

Gemeinsam bei der Ausstellungseröffnung zum 90. Jahrestag der Novemberrevolution im Berliner Reichstag: Bettina Hagedorn mit Außenminister und SPD-Kanzlerkandidat Frank-Walter Steinmeier.

In einer nachfolgenden Email finden Sie zwei weitere Fotos zur freien Verwendung: *Zwei Exponate der Ausstellung in Berlin, auf denen Wilhelm Dittmann präsentiert wird.*